



Die Klienten der Lebenshilfe beim Ausflug mit der KLM. Foto: KK

Ausflug der Lebenshilfe und der Trachtenträger

WOLFSBERG. Unter dem Motto »Jedes Los gewinnt – jedes Los hilft« haben die Alt-Lavantaler-Trachten der Kärntner Landsmannschaft anlässlich des Gulaschfestes und -wettkochen in Wolfsberg einen Glückshafen abgehalten. Ein Großteil des Reinerlöses sollte einem karitativen Zweck zur Verfügung gestellt werden. So wurde beschlossen, der Lebenshilfe in Wolfsberg zu helfen und den Bewohnern eine Freude zu bereiten. Mit Karin Pretenthaler, Leiterin der Werkstätte der Lebenshilfe, wurde vereinbart, dass eine Gruppe der Bewohner mit ihren Begleitern zum Pizzaaessen in die »Bettlerklausen« eingeladen werden. Vor Kurzem konnten mehr als 20 Bewohner der Lebenshilfe die Pizzen in allen Variationen genießen. Manfred Ragger, Obmann der Alt-Lavantaler-Trachten der Kärntner Landsmannschaft nutzte die Gelegenheit dazu, Karin Pretenthaler und ihrem Team für den Einsatz zu danken und überreichte zur Freude aller auch einen namhaften Geldbetrag an die Lebenshilfe-Leiterin, die sich herzlich dafür bedankte. Die Bewohner, für die es ein kleiner Ausflug war, ließen sich die Pizzen schmecken und bedankten sich mit Worten und Gesten für die Einladung.

Der erste Schnee: Straßenmeistereien sind für den Winter gewappnet

Am Montag fiel in dieser Wintersaison der erste Schnee im Lavanttal. Bereits seit 1. November sind die Straßenmeistereien in Wolfsberg und Lavamünd für den bevorstehenden Winter gerüstet.



Bereits seit längerem sind die beiden Straßenmeistereien im Lavanttal für die bevorstehenden Wintereinsätze auf den Landesstraßen des Bezirks bestens vorbereitet. Sie haben rund 540 Straßenkilometer zu betreuen. Fotos: Bachhiesl

Von Michael Swersina
swersina@unterkaerntner.at

WOLFSBERG. Seit 1. November, dem Stichtag für den Winterdienst, sind die Kärntner Landesstraßenmeistereien im Bezirk mit zehn Räumfahrzeugen (sechs LKW und vier Unimog) für den Winter einbruch gerüstet. Die Fahrzeuge sind mit Schneepflügen von 3,5 Metern Breite und Salzstreuer mit einem Fassungsvermögen von rund fünf Tonnen ausgestattet. Zusätzlich gibt es derzeit fünf Kfz, die mit Solestreutanks im Ausmaß von je 1.500 Litern ausgestattet sind. Bei der so genannten Soletechnik wird Trockensalz mit einer Salzlösung gemischt. Dadurch können Verwehungsverluste bei präventiver Salzstreuung vor angekündigten Niederschlägen wesentlich verringert werden.

Ab kommender Woche werden laut Wetterdienst die Temperaturen so weit sinken, dass mit der Salzstreuung begonnen werden muss.

»Für die gesamte Winterdienstperiode bis 31. März besteht 24-Stunden-Bereitschaft«

LR Martin Gruber
Referent Winterdienst

»Für die gesamte Winterdienstperiode bis 31. März besteht in den Straßenmeistereien eine 24-Stunden-Bereitschaft«, betont der zuständige Referent LR Martin Gruber (ÖVP). »Unsere Winterdienst-Mannschaften werden



auch heuer wieder ihr Bestes geben, um Kärntens Verkehrswege sicher und befahrbar zu halten.« In den beiden Lavantaler Meistereien werden ca. 2.000 Tonnen Streusalz pro Wintersaison benötigt. Zusätzlich werden im Betreuungsbereich ca. 12.000 Liter Fertigsole (Feuchtstreumittel) verwendet.

Über 500 Kilometer zu betreuen
Die beiden Meistereien Wolfsberg und Lavamünd betreuen gemeinsam rund 270 Kilometer mit je zwei Fahrstreifen – also 540 Räumkilometer. Darin sind auch fünf Bergstrecken enthalten, die bis auf 1.600 m Seehöhe führen. Die Gesamtkosten für den Winterdienst im Lavanttal betragen rund 800.000 bis eine Million Euro. Zwei Mal pro Tag erhalten sie Wetterinfos von der Zentralanstalt für Meteorologie und

gnosen am Wochenende und Detailinfos über das Internetportal INCA machen es möglich, in kürzester Zeit auf Wetterumschwünge zu reagieren.

// INFO

Die Meisterei Wolfsberg beschäftigt 25 Mitarbeiter, Lavamünd 21. Ca. 10.000 hölzerne Schneestangen und 4.000 Kunststoffschneestangen wurden im Lavanttal aufgestellt. 10 Räumfahrzeuge, 2.000 Tonnen Streusalz und 12.000 Liter Fertigsole stehen bereit. 540 Räumkilometer mit Strecken bis auf 1.600 Meter. Kosten: bis eine Million Euro.

Seniorenbund lud zu interessantem Vortrag

St. ANDRÄ. Bestens besucht war der Vortrag von Werner Magnes vom Grazer Institut für Weltraumforschung im Gasthof Deutscher. Der Referent verstand es in anschaulicher Weise, die Besucher in den Weltraum zu entführen. Das Institut für Weltraumforschung beschäftigt sich seit mehr als 50 Jahren mit der Physik von Exoplaneten, baut Bordcomputer und misst die Distanz zu Satelliten und Weltraumschrott. Anhand von Computerpräsentationen wurde über die Überprüfung der Tauglichkeit von Geräten berichtet. Nach dem Vortrag bedankte sich Obfrau Anna Britzmann bei Magnes und überreichte ihm eine Wegzehrung für seinen Rückweg nach Graz.



Werner Magnes bei seinem Vortrag in St. Andrä. Foto: KK



Die Teilnehmer des ersten Ausbildungslehrgangs in Griffen. Foto: KK

KFV startete das Projekt »Hilfsschiedsrichter«

Das Kärntner Schiedsrichterkollegium und der Fußballverband hoben ein Vorhaben aus der Taufe.

GRIFFEN. Erfolgreicher Anpfiff des Projekts »Hilfsschiedsrichter«. Mehr als 15 interessierte Funktionäre nahmen am ersten Ausbildungslehrgang auf der Sportanlage des sv Griffen teil und werden damit in Zukunft neben den derzeit rund 180 aktiven Verbandsschiedsrichtern für einen reibungslosen Ablauf des Spielbetriebs auf den heimischen Fußballplätzen sorgen. »Unser gemeinsames Ziel ist die Besetzung

möglichst vieler Nachwuchsspiele und das Erreichen der Begeisterung und Leidenschaft für die Schiedsrichtertätigkeit«, erklärt Klaus Mitterdorfer, Präsident des Kärntner Fußballverbandes (KFV), den Hintergrund des Projekts. Weitere Kurse sind bereits in Planung. Die Ausbildung, die einen halben Tag dauert und nach einzelnen Regionen aufgeteilt wird, ist kostenlos.

Was die Wirtschaftskammer den Unternehmern bringt

Die Wirtschaftskammer – verstaubter Apparat oder doch ein Top-Dienstleistungsbetrieb?



Bürgermeister Stauber mit JW-Obmann Storfer, Radl-Rebernick, VLW-Obmann Storfer und WK-Direktor Stattmann (v. l.) Foto: Sabine Wattl

WOLFSBERG. »Die Wirtschaftskammer – kostet's nur oder bringt's auch was?« Dieser Frage wurde bei einem Vortrag in der Bezirksstelle von WK-Direktor Michael Stattmann in der Vorwoche nachgegangen. Er informierte die Besucher über die Organisation der Wirtschaftskammer, interessenpolitische Themen sowie Aktionen und stand kritischen Fragen Rede und Antwort. Laut Stattmann gäbe es eine über-

wiegend positive Meinung über die Wirtschaftskammer, Verbesserungspotenzial wäre aber ebenfalls vorhanden. In Kärnten gibt es rund 34.000 Unternehmen, die von der Kammer, die über ein 30 Millionen-Budget verfügt, vertreten werden. Stattmann: »Wir können versuchen, der Politik zu erklären, was gut und was schlecht ist. Ohne ein wirtschaftsfreundliches Klima gibt es keinen Wohlstand.«